

Johann Gustav Droysen

HISTORIK

Historisch-kritische Ausgabe
von Peter Leyh und Horst Walter Blanke

Band 3

Johann Gustav Droysen

HISTORIK

Teilband 3.2: Die *Historik*-Vorlesungen
»letzter Hand«. Textvarianten,
editorischer Bericht und
werkbiographisches Nachwort

Unter Berücksichtigung der Vorarbeiten
von Peter Leyh

herausgegeben von Horst Walter Blanke

frommann-holzboog

Die Arbeit an diesem Projekt wurde mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der Gerda Henkel Stiftung durchgeführt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2877-5
eISBN 978-3-7728-3330-4

© frommann holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2020
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Vorwort des Herausgebers

Gut ein Jahr nach dem ersten Teil des abschließenden dritten Bandes der historisch-kritischen Edition von Johann Gustav Droysens *Historik* wird nunmehr der zweite Teil vorgelegt. Er bietet – nach dem durch Sacherklärungen und Register erschlossenen Lesetext der *Historik* letzter Hand in Band 3.1 – nunmehr den eigentlichen historisch-kritischen Mehrwert der neuen Ausgabe gegenüber der verbreiteten Hübnerschen, und zwar in Gestalt eines hier »Textvarianten« genannten umfangreichen Apparates mit Überlieferungsnachweisen einzelner Thesen, Abschnitte oder Kapitel, ferner Korrekturen, Parallelstellen und ergänzenden Textbeständen. Letztere bestehen aus zum Teil längeren Passagen, die aufgrund ihrer Überlieferung als Hübner-Apographen oder Vorlesungsnachschriften zwar keinen Eingang in den rekonstruierten Droysen-Text finden konnten, die aber gleichwohl hochinteressante Ergänzungen und Differenzierungen zur im Wesentlichen aus Droysens Autographen bestehenden Hauptüberlieferung bieten. Dieser Apparat ist mit dem Text in Band 3.1 durch Anmerkungsnummern mit einem hochgestellten Kreis (°) verbunden. Er wird ergänzt durch einen editorischen Bericht aus der Feder des Herausgebers mit dem Titel »Von der Schwierigkeit, Droysens *Historik* zu edieren: Materialgrundlage und Vorarbeiten«. Darin ist zum einen die verwickelte und zu manchen Idiosynkrasien des Endergebnisses führende Geschichte der historisch-kritischen *Historik*-Edition ausführlicher umrissen, als das im Vorwort zu Band 3.1 möglich war. Zum anderen beschreibt dieser Bericht die verschiedenen Überlieferungen, die als Materialgrundlage heranzuziehen waren, und gibt Einblicke in die Probleme und Grundsätze der Edition. Den Abschluß bildet eine knappe Textgeschichte der *Historik* zu Droysens Lebzeiten.

Leserinnen und Lesern, die sich mit Droysens *Historik*, wie sie in Band 3.1 in ihrer umfangreichsten Textgestalt vorgelegt wurde, eher

aus einem inhaltlichen Interesse heraus befassen möchten, finden außerdem gleichsam als Nachtrag zu dem 2019 vorgelegten Band nun hier ein allgemeiner gehaltenes werkbiographisches Nachwort («Das Lebensthema: Die *Historik* im Verlauf von Droysens Lehr- und Publikationstätigkeit»), in dem auch ausführlicher über den *Grundriß der Historik* gehandelt ist.

Auch der nunmehr vorgelegte, die Edition nach mehr als vierzig Jahren abschließende Band 3.2 ist mit Faksimiles ausgestattet, die einen möglichst unmittelbaren Eindruck von der Eigenart der vielschichtigen Überlieferung geben sollen. Das Material ist überdies durch ein Personen- und ein Sachregister erschlossen.

Für die Danksagungen kann im wesentlichen auf das Vorwort zu Band 3.1 (S. VIIIf.) verwiesen werden. Zuallererst ist hier die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung zu nennen, ohne deren langjährige finanzielle Unterstützung die gesamte Edition und damit auch der vorliegende Band nicht zustande gekommen wäre. Für weitere Förderung gebührt Dank der Gerda Henkel Stiftung und der DFG. Krankheitsbedingt mußte ich bei der Vorbereitung des über zwei Jahrzehnte hinweg entstandenen Manuskriptes für die Druckvorbereitung die Hoheit teilweise aus der Hand geben. Die beiden Nachworte hat Prof. Dr. Uwe Walter (Bielefeld) ergänzt und in eine hoffentlich brauchbare Form gebracht; außerdem hat er erneut das Register erstellt. Besonderen Dank verdient jedoch wiederum und mehr als zuvor der Verlag frommann-holzboog: Er hat erhebliche Mittel und Zeit investiert, um aus einem durch die Spuren der langen Entstehung und bestimmten frühen Entscheidungen geprägten Manuskript am Ende doch noch ein hoffentlich lesbares Buch werden zu lassen. Die Passion und Professionalität, für die hier stellvertretend nur Dr. Julius Alves gerühmt sei, verdienen höchste Anerkennung von allen, denen sorgfältig gedruckte Bücher und nachhaltige Editionen am Herzen liegen.

Hattingen, im Sommer 2020

hwb

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	V
Siglen- und Quellenverzeichnis	IX
Verzeichnis der Faksimiles	XV
Zeichenerklärung	XVII

Textvarianten

Überlieferungsnachweise – Korrekturen – Parallelstellen – ergänzende Überlieferungen – Entwicklungsgeschichte einzelner Themen	569
--	-----

Von der Schwierigkeit, Droysens Historik zu edieren:

Materialgrundlage und Vorarbeiten – ein editorischer Bericht . .	741
1. Ziele, Plan und Realisierung der historisch-kritischen Ausgabe – eine komplizierte Geschichte.	741
2. Die Materialgrundlagen für die Rekonstruktion von Droysens gesprochenem Wort	747
2.1 Studentische Mit- und Nachschriften – eine brauchbare Quelle?	747
2.2 Die Hauptsache des Materials: Droysens ›Kolleghefte‹, ältere Vorarbeiten und Editionen	752
3. Droysens Autographen und ihre Probleme – Grundsätze der Edition.	765
4. Nochmals die Kollegmanuskripte: Bestand und Genese.	774

Das Lebensthema: Die Historik im Verlauf von Droysens

Lehr- und Publikationstätigkeit – ein werkbiographisches Nachwort	779
--	-----

1. Die <i>Historik</i> -Vorlesungen.....	782
2. Texte im Umkreis der <i>Historik</i>	785
3. Der <i>Grundriß der Historik</i> und seine <i>Beilagen</i>	796
Register	
Personenregister	811
Sachregister	813

Textvarianten

Überlieferungsnachweise – Korrekturen – Parallelstellen – ergänzende Überlieferungen – Entwicklungsgeschichte einzelner Themen

- °1 (1) Die in den Textvarianten mitaufgezeichneten Siglen werden meist wie folgt zitiert: »H1,33« (statt: »H 1, S. 33«).
- (2) Der aufmerksame Leser wird durch die fortlaufende Satzung auf die jeweils äußeren Rändern (Spalten) über die originalen Belegtexte informiert. Die vorliegende Gesamtzusammenstellung sieht – in groben Zügen – wie folgt aus: (a) H1,1–4; (b) L2,21; (c) D1,59–74, 76f.; (d) H1,24–33; (e) D1,77–82; (f) H1,33–40; (g) D1,82–92; (h) H1,40; (i) D1,109f.; (j) H1,43–47; (k) D2, 1–28, 78–89; (l) D1,145; (m) D2,29–74, 90–108; (n) H1,345; (o) D2,75–77; (p) H1,350; (q) D2,77; (r) usw.
- (3) Bei der ersten Auswertung eines Belegtextes wird auf diesen verwiesen und dieser auch bibliographisch erfaßt, so H1 in den Textpassagen (a), (d), (f), (h), (j), (l), (n), usw. – Bibl.: Abschrift des Vorlesungsheftes über Encyclopädie und Methodologie der Geschichte von Prof. Hübner (Druckvorlage für die Edition von 1937). 2 ungezählte sowie 414 gezählte, einseitig beschriftete Blätter (die ungezählten umfassen zwei Versionen des Inhaltsverzeichnisses). Mit einem kritischen Apparat (v. a. Textvarianten und Einfügungen), der allerdings wieder gestrichen ist. Mit Angabe der Seiten des Vorlesungsmanuskriptes. In: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem, VI. HA, Nachlaß Johann Gustav Droysen, Nr. 171 [Bib, S. 125–138, hier S. 137].
- (4) Bei der Abschrift H1 handelt es sich um Vorarbeiten zu Hübners Edition der Historik (H7): Johann Gustav Droysen: Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie und Methodologie der Geschichte, hg. v. Rudolf Hübner, München 1937, ⁸1977.
- °2 (1) Zur Parallelüberlieferung der *Vorbemerkung* (H1,1–3) s. H7,3f.; L2,19.f. auch B1,1; B2,199a; B3,1.
- (2) Vgl. bereits M2,3 sowie L1,3–6 und die verschiedenen Versionen des *Grundrisses*. S. ferner: H7,3f.
- (3) M2: Vorlesungsnachschrift durch Friedrich Meinecke: *Prof. Droysen: Methodologie und Encyclopädie der Geschichte*, WS 1882/83 (gebundenes Heft: 214 gezählte Seiten sowie sieben lose und ungezählte Zettel mit Notizen): Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

Berlin, VI. HA, Nl. Friedrich Meinecke, [2. Teil, V (Kolleghefte),] Nr. 113, Heft 2;

(4) vgl. für L2 (Peter Leyh) u. Anm. °27.

(5) B1: Johann Gustav Droysens Vorlesungen über Encyclopädie und Methodologie der Geschichte (Berlin, Sommersemester 1868). Nachschrift von Harry Bresslau, 84 gezählte Seiten, in: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Handschriftenabteilung, Nachlaß Bresslau, Ergänzung;

(6) B2: Harry Bresslau: Berliner Kolleghefte 1866/67–1869. Nachschriften zu Vorlesungen von Mommsen, Jaffé, Köpke, Ranke, Droysen, hg. v. Peter Rück u. a., Marburg 2007, S. 199a–233b;

(7) B3: Ernst Berner: Historische Encyclopädie und Methodologie. Vorlesungsnachschrift, Berlin SS 1876, in: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Handschriftenabteilung, Hdschr. 376, 155 gezählte Seiten.

(8) Vgl. ferner L1,3–6, wo Ergänzungen bis in die 1860er, ja: stellenweise bis in die späten 1870er Jahre dokumentiert werden. Hier erfolgt ein erster Hinweis auf Wilhelm von Humboldt (S. 5). Der Schlußabsatz der *Vorbemerkung*, der in dem Zeitraum der Jahre 1860/61–1878 entstanden ist, lautet wie folgt: *Es darf uns nicht irremachen, daß wir diese Beweise weder in der Form mathematischer Schlußfolgerungen noch metaphysischer Spekulation noch in irgendeinem Bereich, der außer unserer Wissenschaft selbst liegt, finden und suchen können, sondern daß wir wie jede andere der großen wissenschaftlichen Sphären ihre Methode schön anwenden, um deren Bereich und Kompetenz zu bestimmen, und von diesem Kompetenzbereich ausgehen, um ihre Methode zu finden.* (L1,6) – Bibl. der Sigle L1: Johann Gustav Droysen: Historik, Bd. 1: Rekonstruktion der ersten vollständigen Fassung der Vorlesungen (1857) – Grundriß der Historik in der ersten handschriftlichen (1857/1858) und in der letzten gedruckten Fassung (1882), hg. v. Peter Leyh, Stuttgart-Bad Cannstatt 1977. – Zur Problematik der Leyhschen Edition s. den editorischen Bericht.

(9) Auszüge aus Droysens Vorlesungen über historische Enzyklopädie und Methodologie (Jena, Sommersemester 1858. Nachschrift von Clemens Mayer in der Bearbeitung von Christian D. Pflaum, in: Christian D. Pflaum: J. G. Droysens Historik in ihrer Bedeutung für die moderne Geschichtswissenschaft, Gotha 1907 (Geschichtliche Untersuchungen, Bd. 5, 2. Heft), S. 68–115 (Anhang. Sachlich bedeutsame Materialien zur Vorgeschichte von Joh. Gust. Droysens *Grundriß der Historik*). Im folgenden zitiert als: M1.

- (10) Vgl. auch E1,3f. – E1: Bernhard Erdmannsdörffer: Historik, Jena 1858/59 [recte: 1858], handschriftlich, in: Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, Nachlaß Droysen, Nr. 172 (9. Faszikel), 159 gezählte Seiten.
- (11) Sowie: Droysen-Bibliographie (Bib).
- °3 (1) Vgl. H7,3. Im folgenden mache ich zu Beginn eines Abschnitts in der Regel folgende Angaben:
 (2) Ein detaillierter Überblick über die ausgewerteten Manuskripte,
 (3) ferner ein Verzeichnis der Verwendung der apographischen Texte.
 (4) Der erste Satz in der Meinecke-Mitschrift, die im folgenden dokumentiert ist, lautet (M2,3): *D[er] Zweck d[ieser] Vorlesungen ist eine Übersicht über d[ie] Aufgaben der histor[ischen] Wissenschaft.*
 (5) Die von R. Hübner präsentierte Parallel-Überlieferung ist in den folgenden Anmerkungen ebenso nachgewiesen wie (6) das Leyhsche Manuskript (L2 [s. u. Anm. °27]).
- °4 H1, als Fußnote 1 zu S. 1: *hinter* noch mit *Bleistift durchgestrichen*[:] weniger [von Hübner gestrichen].
- °5 H1, als Fußnote 2 zu S. 1: *Mit Bleistift an den Rand geschrieben*[:] Hodogetik [von Hübner gestrichen].
- °6 H1, als Fußnote 3 zu S. 1: *Hinter* Stufe mit *Tinte ausgestrichen*[:] fort – und [von Hübner gestrichen].
- °7 P. Leyh (L2,19) bezieht sich statt der drei folgenden kurzen Absätze auf Hübners Alternativ-Version (H2,1): *Immer größer wird auf unseren Universitäten die Zahl derer, welche, wie der Ausdruck ist, Geschichte studieren, und in unseren akademischen und Lehrer-Prüfungen ist es reglementsmäßig anerkannt, daß die Geschichte ein besonderes Studium sei und habe. – Man sollte meinen, daß in demselben Maße klar und unzweifelhaft sei, was dies Studium, diese Wissenschaft bedeute, was ihre Aufgabe, ihr Umfang, ihr Material usw. sei. Es fehlt viel daran, daß dem so wäre.*
- °8 H1, als Fußnote 4 zu S. 1: für *bis* [unsere höheren] Unterrichtsanstalten mit *Bleistift ausgestrichen* [von Hübner gestrichen].
- °9 Bresslau beginnt seine Nachschrift der (im SS 1868 gehaltenen) Vorlesung mit den Worten (B1,1; B2,199a):
Es muß zunächst nachgewiesen werden, daß die Disciplin, die hier vorgetragen werden soll, eine berechnete ist. Es sind eine Menge Fragen in unserer Wissenschaft, die noch unerörtert, ungelöst sind: ob der Historiker Künstler sein soll, ob nicht; ob er unparteiisch verfahren soll oder für Recht und Wahrheit Partei ergreifen soll und so weiter. Solche Fragen erfordern eine ernste Erörterung und womöglich sichere Lösung.

11

Encyclopädie

und

Methodologie

der Geschichte

bei Professor Droysen.

Sommersemester 1868.

Es muß zunächst nachgewiesen werden, daß die Disciplin, die hier vorgelagert werden soll, eine berechtigte ist. Es sind eine Menge Fragen in unserer Wissenschaft, die noch unvorant, ungelöst sind: ob der Historiker neutral sein solle, ob nicht; ob er unparteiisch verfahren solle oder für Recht und Wahrheit Partei ergreifen solle usw. Solche Fragen erfordern eine ernste, gründliche und wenn möglich sichere Lösung.

Die Aufgabe, die wir uns so stellen ist schwerer, als es anfangs scheint. Je mehr man ihr näher tritt, desto mehr vertieft sie sich, je genauer man sie betrachtet, desto weitere Dimensionen nimmt sie an. Scharf hat sie nicht blos mit dem, was man gewöhnlich Geschichte nennt, zu thun: sondern alles werden und sein menschlichen Dinge hat ein geschichtliches Moment an sich und dies Moment ist durch sein eigentümliches, es ist das wesentlich menschliche.

Mit Recht sagt man von der mathematischen Methode, daß sie mathematisch denken lehre; ebenso vom Studium des Historischen Rechts, daß es juristisch denken lehre. Das Wesen der historischen Methode ist, daß man historisch denken lehre. Historisch denken soll aber nicht blos der Historiker, sondern jeder der mit der seltlichen Entwicklung der Dinge zu thun hat. Soweit die historische Methode anwendbar ist, so weit erstreckt sich die historische Betrachtung der Dinge.

Faksimile Nr. 16: B1,1

Von der Schwierigkeit, Droysens *Historik* zu edieren: Materialgrundlage und Vorarbeiten – ein editorischer Bericht

1. Ziele, Plan und Realisierung der historisch-kritischen Ausgabe – eine komplizierte Geschichte

Auf der Grundlage der Droysenschen *Historik*-Kollegtexte und eigener Vorarbeiten (Transkriptionen, orthographische Korrekturen, gelegentliche Verbesserungen, Ergänzungen usw.) legte Rudolf Hübner 1937 eine richtungweisende Edition von Droysens *Historik*-Vorlesung vor (H7), die lange Zeit Bestand hatte.¹ Allerdings hält diese Edition den Ansprüchen an eine historisch-kritische Ausgabe nicht stand. Auch wenn größere editorische Eingriffe Hübner zufolge auch da unterblieben sind, wo offenbar Droysens Fassung noch nicht druckreif war, hat Hübner kleinere stilistische Ungenauigkeiten oder Unschönheiten, die etwa durch spätere Einschübe verursacht waren, ohne weiteres verbessert und geglättet. Zudem versuchte er dort, wo gelegentlich, wie besonders am Anfang im letzten Heft Droysens, mehrere Parallelfassungen vorlagen, einen einheitlichen, in sich zusammenhängenden Text herzustellen, wofür ohne Kennzeichnung

¹ Hübners Edition wurde noch im Jahr des Erscheinens von Bd. 1 der historisch-kritischen Ausgabe (L1), 1977, zum achten Mal aufgelegt. S. Bib, S. 97f., 100, 105, 107, 109, 111, 112, 113 (Nr. 353, 360, 376, 383, 391, 397, 399, 428). – Rudolf (Gustav Emil) Hübner (1864–1945) war der Enkel Johann Gustav Droysens, als Sohn von dessen Tochter Maria Pauline Rebecca Droysen (1839–1896) und dessen Schwiegersohn Emil (Ernst Wilhelm) Hübner (1834–1901). Der angesehene Juraprofessor hatte sich bereits vor seiner *Historik*-Edition von 1937 durch mehrere Publikationen aus Droysens Nachlaß einen Namen gemacht; vgl. Droysen: Frankfurter Nationalversammlung, 1924; Briefwechsel, 2 Bde., 1929 (s. Bib, S. 90, Nr. 334 u. S. 94, Nr. 345). – Droysens Schwiegersohn Emil gab die zweibändige Edition *Kleine Schriften zur Alten Geschichte* heraus (1893/94).

auf verschiedene Fassungen von Droysens Vorlesung zurückgegriffen wurde. So monierte Peter Leyh etwa »zahlreiche z. T. sinnentstellende Unrichtigkeiten der Textwiedergabe« oder sogar »problematische editorische Eingriffe«² – ein Urteil, das mir bezüglich der stilistischen Glättungen des Textes recht harsch erscheint. Leyh kritisiert zudem vor allem, der Hübner-Text sei aus verschiedenen Fassungen der Kolleghandschriften kompiliert. Hübners Verfahren bedinge

vielfache Brechungen des historischen, insbesondere des politischen und des wissenschaftshistorischen Horizonts des Textes und hebt die z. T. beträchtlichen Umbildungen von Droysens *Historik*-Konzeption anachronistisch im Schein einer konzeptionellen Homogenität auf, die bereits von den Brüchen in der Sinnlinie des von Hübner hergestellten Texts widerlegt wird.³

Aufgrund derartiger Probleme wurde eine historisch-kritische Ausgabe der *Historik* ins Auge gefasst. Deren erstes Ziel – ich folge hier den Ausführungen Peter Leyhs, der 1977 den ersten Band davon vorlegte – soll es sein, »Droysens Vorlesungen erstmals in einer authentischen Fassung vorzulegen, in der das systematische Ganze der

² Leyh-Edition der *Historik* (L1; s. Bib, S. 112f., Nr. 401 u. 402), S. XV, Anm. 16 mit Verweisen auf H7,36/L1,66 sowie H7,212/L1,301. Leyh (L1, XVI, Anm. 20) kritisiert auch Fehler bei den Transkriptionsarbeiten in der Birtsch-Edition (B4), S. 17 und 37.

³ L1, XV. Weiter führt Leyh aus: »Hübner legte seiner Ausgabe zu mehr als 70% Droysens letzte Ausarbeitung der Vorlesungsmanuskripte (niedergeschrieben für die Semester 1881 und 1882/3) zugrunde, ca. 20% des Texts entstammt dagegen einer Fassung, die Droysen zwischen 1857 und 1863/64 zum Vortrag brachte und mehrfach überarbeitete. Freilich mußte Hübner so verfahren, um einen Text präsentieren zu können, der das Konzept der *Historik*, wie es der *Grundriß* (3. Aufl.) festhält, vollständig abdeckt. Dagegen ist völlig uneinsichtig, warum er fast den ganzen Text hindurch in die letzte Ausarbeitung (als Einschübe nicht gekennzeichnete) Wörter, Sätze, kürzere Abschnitte aus früheren Fassungen inserierte und jene ca. 20% des Texts aus den *verschiedenen* Textschichten der 1857 bis 1863/64 benutzten Blätter kompilierte.«

Das Lebensthema: Die *Historik* im Verlauf von Droysens Lehr- und Publikationstätigkeit – ein werkbiographisches Nachwort*

Der Historiker Johann Gustav Droysen, gewiß eine schillernde Figur, kann unzweifelhaft als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Gelehrten des 19. Jahrhunderts gelten.¹ Seine deutschen Übersetzungen der Werke zweier griechischer Dramatiker, nämlich der Tragödien des Aischylos und der Komödien des Aristophanes, zuerst in den Jahren 1832 bzw. 1835–1838 erschienen, erlebten noch zu seinen Leb-

* Dieses Nachwort und in wenigem auch der voranstehende Editorische Bericht greifen auf und erweitern, was bereits in anderem Kontext knapper skizziert wurde: Horst Walter Blanke: Johann Gustav Droysens *Historik*. Ein Etappenpunkt in der Geschichte der geschichtswissenschaftlichen Selbstreflexion, in: ders. (Hg.): *Historie und Historik*. 200 Jahre Johann Gustav Droysen. Festschrift für Jörn Rüsen zum 70. Geburtstag, Köln/Weimar/Wien 2009, S. 27–37; ders.: *Die Historik* im Kontext der Lehr- und Publikationstätigkeit Droysens, in: Stefan Rebenich/Hans-Ulrich Wiemer (Hg.): *Johann Gustav Droysen. Philosophie und Politik – Historie und Philologie* (Campus Historische Studien, Bd. 61), Frankfurt a.M./New York 2012, S. 393–423.

¹ Vgl. zuletzt als archivalisch fundierte Biographie Wilfried Nippel: *Johann Gustav Droysen. Ein Leben zwischen Wissenschaft und Politik*, München 2008 (dazu kritisch Hans-Christof Kraus: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 55 [2009], S. 314–324); ferner folgende Sammelbände: Blanke (Hg.): *Historie und Historik* (wie Anm. *); Klaus Ries (Hg.): *Johann Gustav Droysen. Facetten eines Historikers* (Pallas Athene, Bd. 34), Stuttgart 2010; Rebenich/Wiemer: *Johann Gustav Droysen* (wie Anm. *); Christiane Hackel (Hg.): *Philologe – Historiker – Politiker. Johann Gustav Droysen 1808–1884* (Ausstellungskatalog), Berlin 2008. Als weiterführende Bilanz des Jubiläumsjahres s. Thomas Welskopp: *Der »echte Historiker« als »richtiger Kerl«*. Neue Veröffentlichungen (nicht nur) zum 200. Geburtstag von Johann Gustav Droysen, in: *Historische Zeitschrift* 288 (2009), S. 385–407.

zeiten drei bzw. zwei weitere Auflagen und wurden bis zum heutigen Tag immer wieder aufs Neue nachgedruckt.² Als Übersetzer stand Droysen vor der Wahl, das Original durch eine künstlerische, auch aktualisierende Nachschöpfung dem Deutschen zuzueignen oder es sprachmimetisch zu verfremden oder historisch-kommentierend wegzurücken. Droysen kombinierte die drei Optionen intuitiv, was seine – atemberaubend schnell vollendeten – Übersetzungen maßgeblich davor bewahrt hat, Staub anzusetzen. Sie stehen für seinen Rang in der Altertumforschung nicht minder als das Buch über Alexander den Großen (1833)³ und die (unvollendet gebliebene) *Geschichte des Hellenismus* (1836, 1843).⁴ Diese Werke begründeten den Ruf ihres Verfassers als eines versierten, wenn auch umstrittenen Althistorikers.⁵ Mit seiner eigenhändigen Neubearbeitung als dreibändige

² Titelangaben in der Droysen-Bibliographie (Bib), S. 7 (Kap. I, Nr. 019) bzw. S. 10, 13 u. 14 (Kap. I, Nr. 030, 039, 042); dort jeweils weitere Nachweise. Dazu s. jetzt Manfred Landfester: Droysen als Übersetzer und Interpret des Aristoteles, in: Rebenich/Wiemer: Johann Gustav Droysen (wie Anm. *), S. 29–61; Josefine Kitzbichler: »Minder philologisch als künstlerisch«. Johann Gustav Droysens Aristophanes-Übersetzung, in: ebd., S. 63–92.

³ Bib, S. 7 (Kap. I, Nr. 020) u. weiteres. Wichtige Aspekte dieses Werks erörtert gründlich und weiterführend Hans-Ulrich Wiemer: Quellenkritik, historische Geographie und immanente Teleologie in Johann Gustav Droysens »Geschichte Alexanders des Großen«, in: Rebenich/Wiemer: Johann Gustav Droysen (wie Anm. *), S. 95–157.

⁴ Bib, S. 11 u. 20 (Kap. I, Nr. 033, 061); dazu Wilfried Nippel: Droysens »Hellenismus« – eine uneingelöste Ankündigung, in: Wolfgang Hardtwig/Philipp Müller (Hg.): Die Vergangenheit der Weltgeschichte. Universalhistorisches Denken in Berlin 1800–1933, Göttingen 2010, S. 75–88; Reinhold Bichler: Droysens Hellenismus-Konzept. Seine Problematik und seine faszinierende Wirkung, in: Rebenich/Wiemer: Johann Gustav Droysen (wie Anm. *), S. 189–238; Kostas Buraselis: Diadochen und Epigonen. Konzept und Problematik der Hellenismusperiodisierung bei Droysen, in: ebd., S. 239–257.

⁵ Die wichtigsten gelehrten Abhandlungen zur Alten Geschichte sind posthum gesammelt in einer zweibändigen Kollektion erschienen, s. Bib,

Personenregister

- Abraham 616
Aischylos 779
Alexander der Große 639, 657
Aristophanes 779
Aristoteles 579, 585, 592, 609, 636,
638, 653, 670, 700f., 704, 725
Augustinus, Aurelius 644, 680
- Bacon, Francis 725
Bastian, Adrian 630
Baur, Ferdinand Christian 598
Bayle, Pierre 588
Berner, Ernst 749
Biedermann, Karl 697
Boeckh, August 696
Bodin, Jean 587
Bolingbroke, Henry St. John 588
Bresslau, Harry 748f.
Buckle, Henry Thomas 805
- Caesar, Gaius Julius 630
Calvin, Johannes 690
Casaubon, Isaac 598
Comte, Auguste 805
- Dante Alighieri 586, 702
Demokrit 697
Dionysios von Halikarnassos 586
- Ephoros 585
Erdmannsdörffer, Bernhard 748f.
- Fichte, Johann Gottlieb 582
Flacius Illyricus, Matthias 586
Franck, Sebastian 586
Freising, Otto von 586
- Gervinus, Georg Gottlieb 588, 592,
639
Goethe, Johann Wolfgang von 582,
684, 686
Grotius, Hugo 587
Guizot, François 696
- Ham (Sohn Noahs) 616
Harris, James 597
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich
591, 697f.
Heine, Heinrich 588, 598
Herder, Johann Gottfried 588
Herodot 585, 639
Hesiod 639
Hesse, Eobanus 586
Homer 639
Hübner, Emil (Ernst Wilhelm) 741
Hübner, Rudolf (Gustav Emil)
741f., 744, 755, 761, 764f., 769,
797
Humboldt, Wilhelm von 588f.,
725, 803
Huß, Jan 690
- Ihering/Jhering, Rudolf von 669
Isidor 586
Ismael (Sohn Abrahams) 616
Isokrates 585, 725
- Kant, Immanuel 588
Karl V., Kaiser 695
Karl der Große 672
Klemm, Gustav Friedrich 620, 695
Kugler, Franz 640

- Leibniz, Gottfried Wilhelm 598,
725
- Leo, Heinrich 589
- Lessing, Gotthold Ephraim 588,
598, 725
- Leyh, Peter 742–746, 760, 765, 769,
797
- Lucian 586
- Luther, Martin 690, 698
- Luynes, Duc de 597
- Mayer, Clemens 748, 752
- Meinecke, Friedrich 749–751
- Michelangelo 640
- Montaigne, Michel de 587
- Montesquieu, Charles de Secondat,
Baron de 587f., 668
- Moses 650
- Müller, Karl Ottfried 588, 592,
641
- Napoleon I., Kaiser (Napoleon
Bonaparte) 686, 698
- Napoleon III., Kaiser (Louis
Napoleon) 674
- Niebuhr, Barthold Georg 588, 592,
598, 600, 788
- Noah 616
- Owen, Robert 663
- Perizonius 598
- Pertz, Georg Heinrich 588, 592,
598
- Peter der Große 661
- Plato 636, 670
- Polybios 586, 596
- Pufendorf, Samuel von 598
- Ranke, Leopold (von) 588, 592,
598, 600, 788, 792, 807
- Robertello, Franz 586
- Rückert, Heinrich 699
- Savigny, Carl Friedrich 669
- Scaliger, Joseph Justus 587, 598
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph
589
- Schiller, Friedrich 588
- Schlosser, Friedrich Christoph 600
- Schlözer, August Ludwig 588, 798
- Schnippel, Emil 749
- Schönemann, Carl Traugott
Gottlob 588
- Seckendorf, Veit Ludwig von 598
- Shakespeare, William 639
- Spinoza, Baruch de 609, 690, 702
- Spittler, Ludwig Timotheus 588
- Stahl, Friedrich Julius 589, 674
- Sybel, Heinrich von 592
- Tacitus 629
- Thukydides 585, 725
- Tocqueville, Alexis de 606
- Valla, Laurentius 586
- Verulam, Baco von 587
- Vico, Giambattista 587
- Vollgraff, Karl Friedrich 630
- Voltaire 588
- Wachsmuth, Wilhelm 588
- Waitz, Georg 789
- Winckelmann, Johann Joachim 641
- Wolf, Friedrich August 598
- Wycliff, John 690
- York von Wartenburg, Graf 596

Sachregister

- ζῶον πολιτικόν 670
- Abendland 689
Abstammung 622
Abstraktion und Empirie 788
Ackerbau/-wirtschaft 661, 663
Actiengesellschaften 662
Adel 654
Administration 672
Aegypten 623, 650, 660
Allgemeines und Besonderes 691
Alte Geschichte 573, 688, 793
Altertum 579
Altes Testament 611
altständisches Wesen 674
Anfang, historischer 581, 616, 628
Angebot und Nachfrage 660
Arbeit 654, 658f.
–, geistige 661
– der Geschichte 609, 693,
702–705, 707, 736
– des Menschengeschlechts 687
– -steilung 659
Arbeiter 657
– der Geschichte s. Arbeit der
Geschichte
Athen 649
Atome 577
Aufklärung 588, 660
Autokratie 672
Autonomie 673
Autorität 619
Azteken 612
- Babylon/babylonisch 647, 650
Bank 662
Barbaren 667
Baumwolle 665
- Begabung 606, 613
Bekanntniß, reformiertes 651
Bellum omnium contra omnes 656
Betrachtung, historische 685
Beweglichkeit der Gegenwart 692
Bewegung 687, 739
–, geschichtliche 691, 700, 707
– der Menschheit 693
Beweise 570
Bewußtsein 583, 614, 623, 687, 703
–, geschichtliches 687
Bildung 739
Blutsverwandschaft 618
Böse, das 731
Britannien 620
Buddhismus 625, 629, 688f.
Bund, Schwäbischer 605
- Cabinettpolitik 674
Cäsaropapismus 689
Chaos 578
Charisma 578
Christenthum 625, 648, 660, 688,
690
Civilisation 660, 665
Clima 611
Cogito ergo sum 578, 579
Colonisation 624
Communismus 663
Consumtion 660
Continuität 579, 642, 651, 684f.,
699, 790, 806
Credit 662
Crédit mobilier 657
Cultur 661, 667
– -entwicklung 673
– -geschichte 694, 696f.
– -völker 612, 629, 697

- Dampfmaschine 662
 Darstellung 666
De fide historica 598
 Denken 633
 Deutschland 586
 Dialektik 654, 703
 – der Geschichte 697, 699
 Dionysische Feste 649
 Dom, gotischer 638
 Dorer 617, 620
 Dorfverfassung 617
 Dreißigjähriger Krieg 587, 674
 Dualismus von Kirche und
 Weltlichkeit 626

 Egoismus 657f.
 Ehe, deutsche 615
 Ehe, monogamische 615
 Eigentum 667
 Einheit 579, 616
 –, göttliche 688
 –, nationale 620
 Eleusinische Mysterien 649
 Elsevirsche Republiken 587
 Empfindung 576
 Empirie, historische 574f.
 empirische Erfahrung und
 Erforschung 719
 empiristisch 685
 Endlichkeit unseres Seins 678
 England 693
 Entartung 618
 Entwicklung 612, 680, 683
 – -sgedanke 806
 Epoche 685, 687, 689–691
 Erfahrung und Erforschung,
 empirische 719
 Erinnerung 576, 614, 681
 Erkennen, empirisches 575
 Erklären 587, 629
 Eroberung 624

 Erscheinung, sinnliche 582
 Eskimos 613
 Ethik 591, 707f.
 Ethnographie 627, 629f.
 Eudämonismus 658
 Evangelium 689
 Ewigkeit 678

 Fabricant 665
 Fabrication 661
 Familie 613–615, 618f., 621,
 626, 631, 651, 662, 678, 681,
 703
 –, erweiterte 618
 – -ngeist 577
 – als Geschichte 614f.
 Fest 649
 forschend (zu) verstehen 581, 615,
 629, 793, 800
 Forschung, historische 575, 611
 Forstwesen 661
 Fortschreiten des menschlichen
 Geistes 684
 Fortschritt 588, 686f., 705
 –, historischer 692
 Frage, historische 593
 Frankreich/Franzosen 587, 630,
 637, 661, 674, 693
 Freiheit 588, 649, 655–658, 667,
 678f., 681, 683, 687f., 700
 –, Idee der 683
 – oder Nothwendigkeit 700
 – als Zweckbegriff des Menschen
 683

 Gallier 624, 630
 Gattungsbegriff Geschichte 696
 Gebiet der Geschichte 681
 Gedanke 692, 700
 – der Menschheit 625
 –, messianischer 625